

Linden und Reepi bilden ein ortsbildprägendes Ensemble

WEDEL Groß, stattlich und ausgesprochen malerisch ragt die mächtige Sommerlinde vor der Fachwerkfassade des alten Reepschlägerhauses in die Höhe. Lange Zeit standen dort zwei Bäume. Die andere alte Linde musste vor drei Jahren gefällt werden: Pilzbefall. Doch was für den einen alten Baum eine Katastrophe ist, kann für den anderen grünen Riesen durchaus ein Vorteil sein. Denn die prächtige Sommerlinde im Garten des Reepschlägerhauses kommt jetzt, ohne den sie verdeckenden zweiten Baum vor der Hausfassade, erst richtig zur Geltung. Die Krone der alten Linde im Garten ist noch üppiger, ihr Wuchs noch höher, ihr Erscheinungsbild sogar noch beeindruckender als die Sommerlinde vorn.



FRÜHER WAREN ES VIER LINDEN, HEUTE SIND NUR NOCH ZWEI ÜBRIG. DIE ANDEREN BEIDEN MUSSTEN WEGEN FÄULE GEFÄLLT WERDEN. JAC

„Von den ursprünglich vier Linden am Reepschlägerhaus, die als Naturdenkmale ausgewiesen wurden, stehen noch zwei“, stellt Wedels Baumfachmann Dominik Klaus fest. Den Stammumfang der Gartenlinde schätzt der Baumexperte auf drei Meter, den der Linde vor der Hausfront auf zweieinhalb. Aktuell würden sich die beiden Naturdenkmale einer guten Vitalität erfreuen. Dennoch sei regelmäßige und intensive Betreuung der Bäume notwendig, sagt Klaus. Denn sie sind nicht nur alt, sondern auch in ihrer Gesundheit angegriffen.

Das Reepschlägerhaus wurde 1758 erbaut. Doch auf 262 Jahre schätzt Klaus das Alter der beiden Bäume nicht. „Die Linden wurden vermutlich nicht direkt mit der Baufertigstellung gepflanzt. Ich schätze, dass sie etwa 50 bis 80 Jahre nach dem Bau gesetzt wurden.“ Seit rund 200 Jahre stehen die grünen Riesen also an der Schauenburgerstraße, lautet die Mutmaßung des Baumfachmanns. „Die Bäume wurden als ortsbildprägend und im Ensemble mit dem Haus als Naturdenkmal ausgewiesen“, erläutert Klaus. Es sind so genannte Holländische Linden, eine Kreuzung aus Sommer- und Winterlinde. „Die Holländische Linde weist Pflanzenmerkmale beider Arten auf und ist nur schwer zu bestimmen“, erklärt der Fachmann. Linden können bis zu 40 Meter hoch werden. Sie sind als Straßenbäume beliebt, weil sie schnittverträglich, wuchskräftig und robust sind. Ziemlich unbeliebt sind sie hingegen bei Autobesitzern, da die zuckerhaltigen Tropfen, die durch Blattläuse ausgeschieden werden, arg kleben.

40 Meter werden die beiden Wedeler Naturdenkmale allerdings nicht mehr, sagt Klaus. Die Bäume sind vorgeschädigt. Aus Gutachten sei zu entnehmen, dass bereits Mitte der 1970er Jahre alte nicht fachgemäße Kappungen der Kronen bemängelt wurden. „Damals kamen Experten noch extra aus Mittelfranken, da es noch nicht viele spezialisierte Baumpfleger gab“, erklärt Klaus. Bei den bereits gefälltten Linden war die Fäule im Stamm und in den Wurzeln so weit vorangeschritten, dass die Bruch- und Standsicherheit nicht mehr gegeben war. *jac*
